



In vielen Sprachen gegen die Gewalt

SEIT 20 JAHREN SETZT SICH SAMARA FÜR GEWALTPRÄVENTION EIN –
JETZT AUCH MIT TRANSKULTURELLEM SCHWERPUNKT. **Ulrike Krasa**

GESUNDE SCHULE

Bereits seit 1992 widmet sich der Verein samara der Prävention von sexueller Gewalt. Dabei lernen Kinder in Workshops an Schulen, in Freizeiteinrichtungen und Wohngemeinschaften, wie sie sich vor Gewalt schützen können. Acht ExpertInnen, darunter GesundheitspsychologInnen sowie Kindergarten- und SozialpädagogInnen, leisten in Work-

shops, LehrerInnenfortbildungen, Einzelgesprächen und Elternabenden Bewusstseins- und Bildungsarbeit.

Gewaltprävention. Seit Kurzem führt der Verein samara das von der WiG, dem Fonds Gesundes Österreich, verschiedenen Ministerien, der Stadt Wien und den Bezirken unterstützte Kinderschutz-Pilotprojekt „Transkulturelle Gewaltprävention und Gesundheitsförderung“ durch. An sechs Wiener Volksschulen – z. B. in der Vereinsgasse im 2. Bezirk, der Pannaschegasse im 5. Bezirk und der Wagramer Straße im 22. Bezirk – gibt es bis 2015 insgesamt 216 Workshops, 36 Elternabende, 36 LehrerInnenfortbildungen, Beratungsgespräche sowie eine wissenschaftliche Evaluation der Ergeb-

nisse. „Unser Ziel ist die Nachhaltigkeit und die tiefgehende Schulung der Kinder gegen alle Formen von Gewalt“, so Raina Ruschmann, Gründerin des Vereins. Das Besondere dabei ist der transkulturelle Schwerpunkt. So sind neben Deutsch auch Englisch, Albanisch, Bosnisch, Serbisch, Kroatisch und Türkisch sprechende MitarbeiterInnen am Projekt beteiligt. Die Kinder lernen Respekt, Wertschätzung und Offenheit. Und sie sollen Gewalt erkennen und verhindern können. In Rollenspielen erfahren sie, wie sie Gefühle zeigen und ausdrücken können. PädagogInnen werden eingebunden und sensibilisiert, kulturspezifische und soziale Faktoren bei der Gewaltprävention besser zu erkennen. ●

www.praevention-samara.at